

## Andersartige Sichtweisen auf die Anschläge vom 11.9.2001:

Karlheinz Stockhausen gilt als einer der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts.

Seine Bemerkungen zum 11. September 2001 sorgten für Aufsehen:

In den Kontext seiner Sirius-Aussagen gehören die Statements zu den [Terroranschlägen vom 11. September 2001](#). Stockhausen äußerte:

„Also was da geschehen ist, ist natürlich – jetzt müssen Sie alle Ihr Gehirn umstellen – das größte Kunstwerk, was es je gegeben hat ...“ Er führte dazu aus:

**„Daß also Geister in einem Akt etwas vollbringen, was wir in der Musik nie träumen könnten, daß Leute zehn Jahre üben wie verrückt, total fanatisch, für ein Konzert. Und dann sterben. [Zögert.] Und das ist das größte Kunstwerk, das es überhaupt gibt für den ganzen Kosmos. Stellen Sie sich das doch vor, was da passiert ist. Das sind also Leute, die sind so konzentriert auf dieses eine, auf die eine Aufführung, und dann werden fünftausend Leute in die Auferstehung gejagt. In einem Moment. Das könnte ich nicht. Dagegen sind wir gar nichts, also als Komponisten. ... Ein Verbrechen ist es deshalb, weil die Menschen nicht einverstanden waren. Die sind nicht in das *Konzert* gekommen. Das ist klar. Und es hat ihnen niemand angekündigt, ihr könntet dabei draufgehen.“**

Seine Sichtweise stieß in den Medien und der Öffentlichkeit überwiegend auf Unverständnis und Ablehnung. Am 19. September 2001 gab er eine schriftliche Erklärung in englischer Sprache zu seinen umstrittenen Äußerungen ab. Er verteidigte seine Äußerung und verwies darauf, im Sinne seiner Opern-Figur [Luzifer](#), des gefallenen Engels, gesprochen zu haben. Er distanzierte sich von dem Terroranschlag und schrieb in der Erklärung, dass er die Opfer in seine Gebete einschließe.

**Wer war Stockhausen?:**

Als Dozent und Verfasser zahlreicher musiktheoretischer Schriften und Essays, durch seine Tätigkeit für den Rundfunk sowie mit weit über 300 Eigenkompositionen, welche vielfach die Grenzen des technisch Machbaren verschoben, hat er die Musik des 20. Jahrhunderts deutlich mitgeprägt.

Noch während des Musikstudiums wollte er Dichter werden (mit dem Brotberuf des Musiklehrers); er stand im Briefkontakt mit [Hermann Hesse](#) und schrieb Gedichte und Prosa.

Karlheinz Stockhausen auf dem [Schiras-Kunsthfestival](#) im Iran, 1972

Zwischen 1953 und 1998 arbeitete er eng mit dem [Studio für Elektronische Musik](#) des [Westdeutschen Rundfunks](#) zusammen, zeitweilig auch als künstlerischer Leiter, und widmete sich dort verstärkt der [elektroakustischen Musik](#). 1955 verwirklichte er in diesem Kölner Studio den [Gesang der Jünglinge](#), das als eines seiner zentralen Frühwerke gelten kann. Er setzte mit dieser Produktion neue Maßstäbe auf dem Gebiet der [Raummusik](#) und realisierte mit – aus heutiger Sicht – spartanischen Mitteln elektronische Klänge und Klangtexturen, die man so vorher noch nie gehört hatte.

Fortan war Stockhausen national wie international als Dozent tätig, leitete über lange Jahre die Kölner Kurse für neue Musik.

Seit 1991 gab der Stockhausen-Verlag eine preisgekrönte Gesamtausgabe seiner Werke sowohl in [Partituren](#) als auch auf [CD](#) heraus. 1995 wurde er mit dem [Bach-Preis der Freien und Hansestadt Hamburg](#) ausgezeichnet, 1996 wurde Karlheinz Stockhausen die [Ehrendoktorwürde](#) der [Freien Universität Berlin](#) verliehen. Auf Einladung von [Walter Fink](#) war er 1999 der neunte Komponist im jährlichen [Komponistenporträt](#) des [Rheingau Musik Festival](#). 2001 erhielt er den inoffiziellen [Nobelpreis](#) für Musik, den [Polar Music Prize](#).

Darüber berichten wir noch ausführlicher in unserem Buch mit dem Titel „**Keine Zeit zum Schock!**“ <https://www.bod.de/buchshop/keine-zeit-zum-schock-antje-kroeger-voss-9783749402984> und: <https://www.youtube.com/watch?v=TGvTqo4JY-Q>

Ein Exemplar wurde in der BI „brokdorf akut“ bei ihrem Treffpunkt in der Draisine am Bahnhof Itzehoe hinterlegt.

Dass ein bis dahin anerkannter und geschätzter Komponist sich über diese Tat so äußert, erhärtet ja geradezu den Verdacht, dass mit der Musik und auch jeder anderen Kunst Gefühle ausgedrückt werden, die man in Worte nicht fassen kann bzw. nicht fassen sollte. Wenn man in einem schwachen Moment ungehemmt diese Gefühle über Worte raus fließen lässt, dann lüftet es ein wenig den Vorhang dessen, was die Töne nicht offiziell sagen.

Wir wissen natürlich nicht, wie man die Kunstwerke in Worte übersetzen müsste. Nicht auf Vernissagen oder bei Kunstkritikern wird die wahre Übersetzung in Sprache erfüllt, die der Gefühlswelt des geschaffenen Kunstwerkes entspricht. Selbst wenn den Künstlern das nicht bewusst ist, ist darüber hinaus ja noch mal ein weiterer

Aspekt, welche Gefühlswelten bei den Zuhörern oder Betrachtern der Kunst entstehen bzw. latent vorhanden sind.

**Die Taliban haben in Afghanistan lieber gleich jede Musik verboten.**

**Es geht hier also von Stockhausen bis Taliban u. a. auch zentral um Musik.**

**Zur Info weitergeleitet.**

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de)

<https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung>

<https://t1p.de/Politisches-Gedicht>

<https://t1p.de/Anti-AKW-Video>

**Neben Stockhausen zitieren wir aus unserem Buch hier noch diesen Dialog** unter den Punks vor dem Itzehoer Holstencenter, (die durch die **Beschallung mit klassischer Musik** - ein ganz niederträchtiger Zweck - vertrieben werden sollten), **zwischen Karotte** (genannt wegen ihrer rot gefärbten Haare) **und Sven**

Karotte: "Die Selbstmordpiloten sind einfach nur feige Terroristen und es wird ja nicht ohne Grund Krieg geführt oder findest Du das toll, dass in Afghanistan alle Frauen gezwungen sind, sich unter einer Burka zu verstecken und dass die Frauen keine Schulausbildung machen durften und **im ganzen Land jede Musik untersagt ist**? Da herrscht Diktatur und immerhin haben wir hier und auch in den USA eine Demokratie."

Sven: "Nun übertreibst Du aber. Die Selbstmordpiloten waren alles andere aber keinesfalls feige. Was ist in den USA denn demokratisch? In Ami-Land gehen gerade mal knapp vierzig Prozent zur Wahl, weil die Leute eben wissen, dass der an die Macht kommt, der vom meisten Geld gesponsert wird. Das wird nicht viel anders gesteuert als in einer Diktatur. Da wird auch hemmungslos belogen und bestochen."

Karotte: "Also ich bin der Meinung, wenn so etwas in einer Demokratie auffliegt, kommen die auch vor Gericht."

Sven: "Das mag ja sein. Es kommen aber nur die vor Gericht, die das zu blöd angestellt haben. Das ändert nichts daran, dass dort nicht Gerechtigkeit oder soziale Motive sondern in erster Linie Geldinteressen bestimmen, wer regieren darf."

Karotte: "Da vereinfachst Du aber doch ein bisschen zu doll."

Sven: "Natürlich ist es viel komplizierter und es geht woanders auch nicht um direkte plumpe Bestechung. Am Ende wird aber in einer sogenannten Demokratie oft nicht weniger Ungerechtigkeit produziert als in der Diktatur. Man hält die unterschiedlichen Schichten getrennt. Damit die einen glänzen können, müssen die anderen im Schatten leben. Das ist immer die Herrlichkeit des Staates."

Sven weiter: "Dass sich bestimmte Leute so maßlos über den Anschlag vom 11. September aufregen, hat nicht viel mit Trauer um die Toten zu tun. Auch der materielle Schaden dieser beiden Hochhäuser ist nicht wirklich ein Verlust, auch nicht für die Amis, wenn man sich anguckt, welche Kosten sie jeden Tag in ihre Kriege stecken. Mit den Kriegen produzieren sie ungleich mehr Tote. Hätte man im Kosovo das Geld, was dort für den Krieg ausgegeben wurde, an die Leute verteilt, hätte jeder Einwohner einen Bungalow mit Swimmingpool gehabt."

Sven weiter: „Man muss ja mal ganz klar sehen, was die Amis und auch die Leute hier für ein Geschrei um die Anschläge machen und deswegen Kriege anzetteln, hat nichts damit zu tun, dass sie wirklich um die Toten trauern. In der Türkei sind kurz zuvor über dreißigtausend Menschen durch ein Erdbeben ums Leben gekommen. Da war nicht im Ansatz so eine Anteilnahme, wie sie es gerade bei den Zwillingstürmen in New York meinen, raushängen lassen zu müssen.“

Karotte, inzwischen neugierig auf Svens Theorie geworden:

"Was meinst Du denn, weshalb die Leute sich so aufregen?"

Sven formulierte daraufhin diese Metapher: **"Die Amis sind für die westlichen Länder eine Art Leitbulle. Mit dem Einsturz der beiden symbolträchtigen Hochhäuser sind dem Leitbullen die Hörner abrasiert worden und das schmerzt nicht nur den Leitbullen selbst, sondern natürlich die ganze Herde, wobei auch die Herde den Verlust der Autorität des Leitbullens betrauert. Er ist nicht mehr unangreifbar, sondern trotz all seiner Geld- und Kriegsmacht ganz banal verwundbar."**

Und last but not least – noch diese Info:

**Grenzenloser Staatsterror:** <https://www.jungewelt.de/artikel/410216.imperialismus-grenzenloser-staatsterror.html> - - Die Attacken des 11. September 2001 waren ein Verbrechen, keine Kriegserklärung. Die Feldzüge der USA und ihrer Verbündeten setzten die Untergrabung des Völkerrechts durch den Westen fort. Mit dem Einmarsch in Afghanistan entsprach der US-Imperialismus seiner damaligen außenpolitischen Linie, Staaten militärisch zu vernichten

Ergänzend dazu unsere bereits rumgeschickte Info mit dem Titel

„**Kabul: ein zweites Saigon?**“:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Kabul-ein-zweites-Saigon.pdf>